

welcher ihre Schwester gewandelt war. Die Sonne schien freundlich auf die tausend Blumen herab, die in zauberischen Farben umherstanden. Dann kam sie an den Backofen und die Brote riefen wieder: „Ach, zieh mich doch heraus,“ rief das eine, „ich bin schon ganz ausgebacken.“ — „Ach, zieh mich doch heraus,“ rief ein andres, „ich muß sonst verbrennen!“ Die Faule aber sagte: „Ei, da hätte ich gerade Lust dazu, die vielen Brote herauszunehmen. Ich würde mich ja dabei schmutzig machen.“

Bald darauf gelangte sie auch an einen Apfelbaum, dessen Apfel geschüttelt sein wollten. „O, geh nicht vorüber,“ riefen sie ihr zu, „sondern lege Deine Hand an den Stamm und schüttle uns. Wir sind alle reif.“ Die Faule aber sagte: „Werde mich schön hüten, Euch Äpfel zu schütteln. Es könnte mir einer auf den Kopf fallen.“

Endlich erblickte sie auch das sonderbare Häuschen und die Frau Holle mit den großen Zähnen in der Thür. Sie fürchtete sich nicht, sondern ging schnurstracks hinein und sagte: „Frau Holle, ich will bei Euch dienen.“

„Gut,“ sagte die Alte. „Wie Du mir dienen wirst, soll auch Dein Lohn sein. Eine Hauptsache ist, daß Du mir mein Bett recht gut besorgst.“

Den ersten Tag war das Mädchen ganz brav und fleißig und folgte der Frau Holle aufs Wort. Den zweiten Tag aber machte sie ihre Arbeit schon schlecht und vergaß auch dies und jenes. Den dritten Tag hatte sie das Bett der Alten so wenig aufgeschüttelt, daß sich diese gar nicht hineinlegen wollte. Den vierten Tag wollte das faule Ding früh gar nicht aufstehen. Als Frau Holle sie zum zehntenmal weckte, sagte sie, sie habe noch nicht ganz ausgeschlafen, und legte sich auf die andere Seite.

Das aber verdroß die Alte und deshalb sagte sie: „Du kannst jetzt gehen, Deine Dienste bei mir sind zu Ende.“

Darüber freute sich die Faule und dachte bei sich: „Nun wird der Goldregen kommen.“

Frau Holle begleitete sie ebenso zum Hause hinaus wie ihre Schwester. Sie führte sie auch zu dem Thore. Das Thor that sich auf und das Mädchen trat mitten darunter. „Jetzt kommt der Goldregen!“ dachte es und lauschte. Aber der Goldregen kam nicht, sondern etwas ganz anderes. Plötzlich nämlich wurde ein großer Kessel voll flüssiges Pech über dasselbe ausgeschüttet, so daß es ganz von Pech überzogen wurde.